

# Bildung und gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche in der Bergregion von Carrefour



**Schulbildung für Kinder und Jugendliche, Ernährung, Gesundheit, agro-ökologischer Landbau und Schaffung von Einnahmemöglichkeiten für Eltern:** Daran arbeiten wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation *IDRE (Initiative pour le Développement Rural et l'Épanouissement des Enfants)* in der ländlichen Region von Carrefour, Haiti, um die Lebensgrundlagen der Menschen nachhaltig zu verbessern und ausbeuterischer Kinderarbeit präventiv entgegen zu wirken. Trotz politischer Schwierigkeiten und Unsicherheiten im Land wurden viele der gesetzten Ziele erreicht, im Bereich Kinderschutz und Bildung von Kindern sogar mehr als geplant. Auch EcoFinia leistet einen wichtigen Beitrag zur Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Eltern. **Ganz herzlichen Dank dafür!**

## Gut ausgebildet in die Zukunft

Die 14-jährige Céline wohnt mit ihren Eltern in Bois Matin. Sie ist das jüngste von fünf Geschwistern und lebt als Einzige noch zu Hause. Céline besucht seit dem ersten Schuljahr die Gemeinschaftsschule Bois Matin in Lavallo und ist mittlerweile im fünften Schuljahr.

Jeden Tag steht Céline um fünf Uhr morgens gemeinsam mit ihrem Vater auf. Er geht in den Garten und sie spült Geschirr und macht sich für die Schule bereit. Wenn ihre Mutter genügend Geld hat, um die Zutaten für das Frühstück zu kaufen, frühstückt sie.



Zum Glück wohnt Céline nur fünf Gehminuten von der Schule entfernt, deshalb ist sie immer pünktlich. **Sie ist eine zielstrebige Schülerin, die auch im Klassenkomitee aktiv ist.** Das Komitee arbeitet mit den Lehrpersonen zusammen, um so alle Perspektiven zusammenzubringen und die Qualität der Angebote zu sichern. In der Schule fühlt sich Céline wohl und am liebsten wäre ihr, wenn sie bis zum neunten Grundschuljahr besuchen könnte. Céline strengt sich in der Schule sehr an und macht ihre Hausaufgaben, sobald sie zurück zu Hause ist. Auch ihre Eltern legen Wert auf die Bildung ihrer Tochter: Mit Freunden wird erst gespielt, wenn alle Hausaufgaben erledigt sind.

**Wie die meisten Familien in der Gemeinde leben Célines Eltern von der Landwirtschaft. Besonders während der Pflanzsaison ist ihr Einkommen spärlich.** Ein Teil der geernteten Produkte behalten sie für die Familie, den anderen Teil verkauft ihre Mutter auf dem Markt und verdient so Geld für den Haushalt. **Während Trockenperioden oder wenn die Ernte ausfällt, arbeitet der Vater auf dem Markt in Carrefour als Lebensmitteltransporteur.**

Céline hat sich noch für keinen Beruf entschieden, aber die Jugendliche schmiedet bereits Pläne für die Zukunft: **Sie möchte unbedingt nähen lernen.** Deshalb fände sie es toll, wenn ihre Schule Nähkurse anbieten würde – eine Idee, die sie mithilfe des Komitees vorbringen kann.

## Schulbildung, Handwerk und Landbau



Eines der Ziele unserer Partnerorganisation *IDRE* ist, dass die sechs **Dorfschulen langfristig als staatliche Schulen anerkannt werden.** Da die Bildungssituation im Land schwierig ist und es nicht genügend öffentliche Schulen gibt, ist das ein wichtiger Schritt für die ländlichen Regionen. 848 Kinder konnten im vergangenen Jahr durch das Projekt eine Schule besuchen – trotz der abgeschiedenen Lage der Bergdörfer. Damit die Dorfschulen die Standards des nationalen Bildungsministeriums erreichen, stellt *IDRE*

sicher, dass die Kinder Zugang zu qualitativ hochwertigem Schulmaterial haben. Zudem wird den Mitgliedern des Elternkomitees ans Herz gelegt, wie wichtig die Schulbildung ihrer Kinder ist, um deren Zukunft positiv zu verändern.

Die Kinder in den sechs Dorfschulen entwickeln **neben der Schulbildung ihre handwerklichen Fähigkeiten** (Handarbeit, Kochen etc.), damit sie eine bessere Ausgangslage für

das spätere Arbeitsleben haben. Das Ziel ist, dass sie ihre Zukunft selbst gestalten können. Weiter lehrt *IDRE* sie den **agro-ökologischen Landbau anhand von Schulgärten**.

## Stärkung der Eltern und der Familieneinkommen

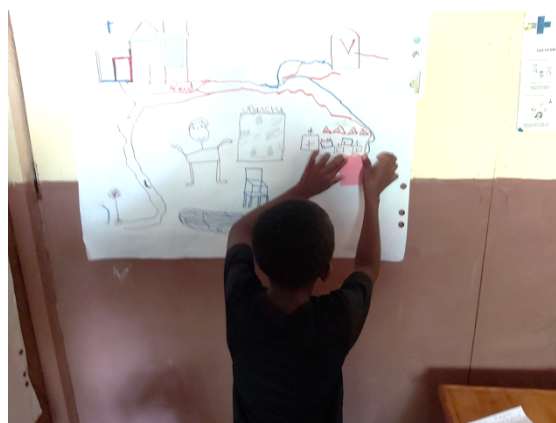
Bildung ist der Grundstein für eine chancenreiche Zukunft und um eine ökonomische Existenz aufzubauen. Da jedoch viele Eltern in der Projektregion Analphabeten sind und mit ihren Einkünften kaum über die Runden kommen, unterstützt *IDRE* sie mit **Alphabetisierungskursen und Mikrokrediten für Ziegen**. So verbessern diese hauptsächlich in der Landwirtschaft tätigen Menschen ihre ökonomischen Umstände und damit auch die Lebenssituation ihrer Kinder. Ziel ist es, die Abwanderung in die Städte zu verhindern. Denn meist platzt der Traum eines besseren Lebens dort bitterlich und stattdessen wartet dort eine noch größere Armut, die die Kinder in ausbeuterische Kinderarbeit treibt. Auch die Schulbildung und alle anderen Aktivitäten für und mit den Kindern soll genau dies verhindern und lebenswerte Perspektiven in den ländlichen Gemeinden eröffnen.

**34 Eltern** nahmen an **Alphabetisierungskursen** teil, davon 20 Frauen und 14 Männer. Bei dem Programm für **Ziegen-Mikrokredite** „**Micro Crédit Chèvre**“ werden zwei Ziegen an Mütter von Schulkindern gegeben, um damit ein Einkommen zu erzielen.

## Das Recht auf ein gewaltfreies Umfeld

Ein weiteres Projektziel von *IDRE* ist es, **Gewalt präventiv entgegenzuwirken und die Eltern dafür zu sensibilisieren**. Anhand von Schulungen sollen sie die schädlichen Auswirkungen der Gewalt in der Erziehung auf die Entwicklung ihrer Kinder erkennen.

Zudem lernen auch die Kinder mehr über ihre Rechte, damit sie sich für diese einsetzen können. Im Berichtszeitraum nahmen viele Kinder an Bildungs- und Freizeitaktivitäten teil, bei denen sie auch auf ihre Rechte geschult wurden. *IDRE* blickt damit stolz auf einen wichtigen Fortschritt im Projekt zurück: **Die Organisation konnte ihre Anstrengungen im Bereich der akademischen und kinderschutzbezogenen Aktivitäten gegenüber dem Vorjahr verdoppeln**.



**24 Lehrpersonen** sensibilisierten Eltern auf ihre Verantwortlichkeiten hinsichtlich der **Bildung ihrer Kinder und wie sie ihre Kinder gewaltfrei erziehen** können. An diesen Schulungen nahmen insgesamt **399 Eltern** teil.

## Herausforderungen

**Schwierige politische Entwicklungen** haben die ohnehin schon prekäre Situation in Haiti verschärft. Nachdem der Präsident ermordet wurde, verstärkte sich die Unsicherheit im Land. Vermehrt finden Kidnappings statt und Gangs überfallen mit Gütern beladene und private Autos. Außerdem verringerte sich die Kaufkraft durch steigende Benzinpreise und in der Folge verteuerte Lebensmittel.

Aufgrund dieser Problematiken geriet die Projektarbeit manchmal ein wenig ins Stocken und musste angepasst werden. Beispielsweise **verringerte sich die Teilnehmerszahl der**

**Eltern im Alphabetisierungskurs gegenüber dem vorherigen Berichtszeitraum.** Die herausfordernden Zeiten ließen den Eltern keinen Raum für derlei Angebote.

Die Termitenbekämpfung in den Schulen, die aus Holz und Blech gebaut sind, ist immer noch im Gange, vor allem in der Schule von Dicou. Mit professioneller Hilfe wurde die Schule in Dicou ausgeräuchert. Im Anschluss müssen die beschädigten Bretter repariert werden.

## Nächste Schritte

*IDRE* möchte ein **Wirtschaftsprogramm** einführen, um den Eltern mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen. So können sie ihren Verpflichtungen zur Umsetzung der Kinderrechte im Allgemeinen und des Rechts auf Bildung im Besonderen besser nachkommen. Weiter erhofft sich unsere Partnerorganisation, dass die Eltern **verstärkt am Alphabetisierungskurs teilnehmen**, weil die anderen Sorgen etwas kleiner werden. *IDRE* möchte die Eltern deshalb noch stärker motivieren, den Kurs zu besuchen.

Die Elternkomitees der drei anderen Schulen, die noch nicht an den Schulungen teilgenommen haben, sollen zum Konfliktmanagement geschult werden. Weiter möchte unsere Partnerorganisation **selbst geeignete Lehrmittel entwickeln**. Zudem sollen die Kapazitäten des Schulnetzwerks der sechs Gemeinschaftsschulen gestärkt werden. Das Ziel ist eine integrierte Bildung, die die Rechte der Kinder stärkt.

**Die Arbeit zur Aufklärung über COVID-19 und Kinderschutzpolitik setzt *IDRE* wie bislang fort.** Das Ziel des Ersteren ist die Prävention der Krankheit und dass die Klassenzimmer in Betrieb bleiben können.

## Ein herzliches Dankeschön

**Wir bedanken uns von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung** – auch im Namen der Kinder und ihrer Eltern sowie unserer Partnerorganisation. Gemeinsam konnten wir bereits viel bewirken.

## Über das Projekt:

- **Schwerpunkt:** (Schul)Bildung und Schaffung sinnvoller Lebensgrundlagen
- **Projektlaufzeit:** August 2013 bis Dezember 2024
- **Projektregion:** 6 Dörfer in der Bergregion Carrefours, Haiti
- **Partner vor Ort:** IDRE (*Initiative pour le Développement Rural et l'Epanouissement des Enfants*)

## Vorgehensweise bei der Projektarbeit:

- **Schulbildung** durch Aufbau und Betrieb von 6 Schulen inkl. Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Lehrmaterial und der Schaffung eines ausgewogenen schulischen Umfelds, das die volle Entfaltung der Schülerinnen und Schüler fördert
- **Förderung handwerklicher Fähigkeiten**
- **Schulung** von agro-ökologischem Landbau und nachhaltigem Wirtschaften
- **Alphabetisierungskurse und Mikrokreditprogramme** für Eltern
- **Workshops** zu Themen wie gewaltfreie Erziehung und Kinderrechte, um auch im familiären und Gemeinde-Kontext ein gewaltfreies und kindgerechtes Umfeld zu ermöglichen

## Über das Land:

Der koloniale Hintergrund des Inselstaates Haiti, der stark durch Sklaverei geprägt war, hat Auswirkungen bis in die Gegenwart. Seit der Abschaffung der Sklaverei im Jahr 1804 durchlebte das Land mehrere Diktaturen, Machtkämpfe und viel Gewalt. Die staatlichen Strukturen sind schwach und Naturkatastrophen erschüttern die Insel immer wieder. 78 % der Einwohnerinnen und Einwohner gelten als arm. Auf dem Land ist die Landwirtschaft die wichtigste Erwerbsquelle für die meisten Menschen. Jedoch sind die Anbauflächen durch Naturgewalten wie Trockenheit, Hurrikans etc. gefährdet. Dies hat eine Abwanderung der Landbevölkerung in die Stadt zu Folge, wo sie jedoch häufig in noch schlimmere Armutszustände abrutscht. Die Bildungssituation im Land ist prekär. Jedes vierte Kind im Grundschulalter geht nicht zur Schule. Es gibt viel zu wenig öffentliche Schulen, viele Lehrkräfte sind unzureichend ausgebildet und die Lehrmethoden veraltet.

*Dieser Bericht dient zu Ihrer persönlichen Information. Bitte haben Sie Verständnis, dass die im Bericht enthaltenen Fotos aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Die Namen sind zum Schutz des Kindes geändert.*